

Infothek

Die Autolaryngoskopie

Eine „Selbstbetrachtung“ der HNO-Ärzte

Erinnern Sie sich noch an Ihren „HNO-Spiegelkurs“, als ein lieber Kommilitone Sie aufforderte, die Zunge herauszustrecken und Sie mit fürchterlichem Würgeiz „Hihi“ sagen sollten? Bei Einführung der Laryngoskopie vor 150 Jahren untersuchten sich die Laryngologen zunächst immer selbst, um Erkenntnisse über die Stimmbildung zu erhalten.

Der Spanier Manuel Garcia (1805–1906) gilt als Erfinder der Laryngoskopie. Er war ein hervorragender Sänger aber auch ein gefragter Gesangslehrer und Gesangstherapeut. Neben der Kehlkopfmorphologie interessierte ihn die funktionelle Stimmphysiologie. Um die Stimmbildung im Kehlkopf zu beobachten hat er Sonnenlicht mittels eines kleinen gestielten Spiegels zum eigenen (!) Kehlkopf reflektiert und die eigenen Stimmbänder in einem weiten Spiegel beobachtet (Abb. 1).

Mit dieser Methode der Autolaryngoskopie konnte er sofort an sich selbst beobachten, wie zum Beispiel die Mus-

kulatur anzuspannen war, um gewisse Tonhöhen oder Tonmodulationen zu bewerkstelligen. Garcia hat jahrelang an sich geübt bis er nach seinem politisch bedingten Wechsel des Wohnsitzes die Ergebnisse seiner Entdeckungen 1855 in London veröffentlichen ließ. Es wundert also nicht, dass die junge diagnostische Disziplin immer erst mit der Einübung der Autolaryngoskopie begann.

Vom Selbstversuch zur „Phantomfrau“

Türk und Czermak haben 1858/59 in Wien die Laryngoskopie zu einer medizinischen Untersuchungsmethode wei-

62 Magazin

Die im 19. Jahrhundert junge Disziplin Laryngoskopie begann immer erst mit dem „Selbstversuch“.

64 Kleinanzeigen

Nutzen Sie unser Service-Angebot und schalten Sie eine kostenlose Anzeige.

66 Medizin & Markt

Neues aus Industrie und Forschung

70 Buchtipps

- Betreuungsrecht und Patientenverfügungen im ärztlichen Alltag
- Die Hand am Ohr
- Arbeitsunfall und Berufskrankheit

71 Termine

ob Aus-, Fort- oder Weiterbildung: die wichtigsten Veranstaltungen auf einen Blick



Abbildung 1: Autolaryngoskopie

© Wolf Lübbers, Hannover

terentwickelt. Czermak hat ein eigenes Autolaryngoskop angegeben (Abb. 2). Czermak war es auch, der die schon von Garcia beschriebene Methode der indirekten Kehlkopfspiegelung durch aufwendige Demonstrationskurse in ganz Europa, besonders aber in den damaligen medizinischen Zentren Paris und London, bekannt machte. Die Kursteilnehmer übten die Laryngoskopie zunächst an sich selbst, anschließend wurde an Demonstrationslaryngoskopen geübt. In einem letzten Ausbildungsschritt wurden speziell ausgewählte „gutwillige“ Patienten untersucht, die vor allem über keinerlei Würgreflexe verfügen durften. In Wien gab es für diese Übungskurse eine „Phantomfrau“, die sich für geringes Entgelt von den Kursteilnehmern den Kehlkopf spiegeln ließ.

In der voranästhesiologischen Ära konnte an der Ausführung der Laryngoskopie häufig die ganze Geschicklichkeit und Kunstfertigkeit der Ärzte gemessen werden. Sie galten daher zu Recht als „Spezialisten“. Es ist aber auch erwähnenswert, dass die frühen Pioniere diese komplizierte Untersuchungstechnik primär zunächst am eigenen Rachen einübten. Die Oberflächenanästhesie mit Kokain wurde erst 1884 durch Koller beziehungsweise Jellinek eingeführt. Erst danach wurden die Laryngoskopie und besonders die Entfernung von Larynxpolypen auch für etwas unroutinierte Ärzte möglich.

Der 1825 geborene französische Arzt Bertrand Moura-Bourouillou muss einer der ersten Schüler Czermaks in Paris gewesen sein, der 1860 die Demonstrationskurse zur Einübung der Laryngoskopie besucht hat. Das von Czermak erlernte verbreitete Moura-Bourouillou nun seinerseits in ganz Frankreich mit dem von ihm angebotenen „Cours complet de laryngoscopie“. Schon 1861 hat er dazu sein eigenes „Pharyngoskop“ angegeben, das primär zur Selbstuntersuchung geeignet ist. Das Gerät besteht aus einem ovalen Flachspiegel von circa zehn Zentimeter Länge. Der untere Teil des Spiegels ist ausgeschnitten und durch eine runde Linse von kurzer Brennweite ersetzt. Hinter dieser Linse wurde das Leuchtmedium (Kerze, Öllampe) platziert (Abb. 3). Dieses Licht wird durch

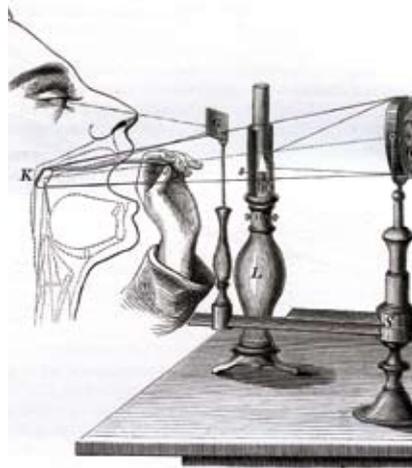


Abbildung 2: Laryngoskopie zur Demonstration nach Czermak



Abbildung 3: Autopharyngoskopie nach Moura-Bourouillou



Abbildung 4a: Pharyngoskop nach Moura-Bourouillou



Abbildung 4b: Rückseite des Moura-Bourouillou-Pharyngoskops

die Linse gebündelt und kann so die Mundhöhle und den Rachen ausleuchten. Die Selbstbeobachtung geschieht durch den Blick in den ovalen Spiegel (Abb. 4).

Rasieren mit dem Autopharyngoskop

Moura-Bourouillou war ein sehr bekannter Rhino-Laryngologe in Paris. Es gibt über 100 zeitgenössische Literaturstellen, in denen seine Methode zitiert wird. 1864 veröffentlichte er seine sehr umfangreiche Schrift: „Traite pratique de laryngoscopie et de rhinoscopie suivi d'observations“, in der er auch sein Autopharyngoskop nochmals in aller Ausführlichkeit beschreibt. Moura-Bourouillou hat darauf hingewiesen, dass

man sich mittels seiner Vorrichtung hervorragend und sehr bequem den Bart scheren kann. Leider wirkt das Gerät bei Einsatz in starkem Sonnenlicht wie ein Brennglas – eine schmerzhaft Erfahrung zu den Nebenwirkungen der Autolaryngoskopie.

Literatur bei den Verfassern

Dr. med. Wolf Lübbers
Herrenhäuser Markt 3
30419 Hannover
Dr. med. Christian W. Lübbers
HNO-Klinik des Klinikums Dachau
Amper Kliniken AG,
Krankenhausstr. 15
85221 Dachau